

<https://www.fischkopf.ch>

Info 202012_005 / Ergänzungen zum Leserbrief 'Raubtiere und Artensterben'

Rodersdorf, zwischen den Jahren 2020 / EF

(Bilder: © E. Flükiger 2020)

Raubtiere und Artensterben (als Ergänzung zum Leserbrief Oktober 2020)

Im Leserbrief 'Raubtiere und Artensterben' vom Oktober 2020 wird beschrieben, dass Katzen gute Kletterer sind und sich an Brutstätten in Holunderbäumen ihre Opfer aussuchen.

Zum Denken anregend möchte ich ein weiteres Beispiel anführen.

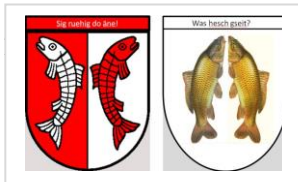
Die [europäische Stechpalme](#) / ([Ilex aquifolium](#)) / als Baum besitzt immergrüne Blätter mit Stachelspitzen. Im Herbst erscheint sie mit ihren roten Früchten (in grösseren Mengen für den Mensch giftig) als farbige Abwechslung im Garten. Die kleinen Kügelchen wirken auf Vogelarten anziehend und sind besonders für Amseln im Winter ein schön gedeckter Tisch. In diesem Jahr war der Baum behangen wie selten zuvor.



Je älter der Baum, desto glattrandiger die Blätter in der oberen Hälfte. Wieso das?

Ohne wissenschaftlich fundierte Fakten haben meine Vorfahren mir erklärt, dass die Natur wie überall ein Gleichgewicht herstellt. Vögel sollen im Baum nisten können, damit sie im Herbst an ihrer Brutstätte die Beeren abholen. Sie verschleppen die Fruchtsamen mit ihren Schnäbeln und im Kot. Der Fortbestand der Palmenart ist gesichert. Wären da nicht die Nesträuber. Dafür hat der Baum einen Mechanismus erhalten, der sie vor räuberischen Kletterern fernhalten soll. In der unteren Hälfte dornige Blätter und im oberen Teil glattrandiges Grün, damit sich nistendes Gefieder beim An-/Abflug nicht verletzt. Letzten Frühling haben wir rege Amselaktivitäten mit Nestbau verfolgt. Daraus wurde ausser ein paar angeordneten Zweigen nichts. Weshalb?

Die wissenschaftlich nicht belegte Ableitung auf der nächsten Seite.



<https://www.fischkopf.ch>

Info 202012_005 / Ergänzungen zum Leserbrief 'Raubtiere und Artensterben'



Es ist November. Der erste Schneefall ist vorüber. Auf dem Bild lässt sich erahnen, wie die Stechpalme ihr Angebot zeigt. In der oberen Hälfte, dem stachellosen Teil sind die Früchte bereits abgeräumt, während sich im unteren Bereich noch Einiges zum Abholen anbietet.

Eine Katze (aus dem Revier) hat es tatsächlich geschafft, auf das Dach des Erkers zu steigen und dort auf die anfliegenden, hungrigen Vögel zu warten. Vorwiegend Amseln kamen zu Besuch. Da auch Amseln über natürliche Instinkte (oder vielleicht sogar Intelligenz) verfügen, setzten sie den Besuch über eine Woche aus. In der Zwischenzeit ist der Baum fruchtfrei. Ob die Katze wiederauftauchte, wissen wir nicht.

In unmittelbarer Nähe zeigt sich ein Bild, wie wir es öfters zu sehen bekommen. Nein, es ist nicht das Überbleibsel einer Weihnachtsgans.



Im Leserbrief zeigt der Autor Verständnis, dass Kuscheltiere in der Pandemiesituation eine Notwendigkeit sind. Wieviel Räuber werden zu therapeutischen Zwecken zukünftig beschafft? Wieviel Kuscheltiere verträgt die Natur?

Es ist nicht verboten, sich über Sinn und Unsinn zur Haltung von räuberischen Haustieren Gedanken zu machen. Wie [sag ich es meiner Katze?](#)